

# Einer ist 50, kein Rebell, aber zum Brüllen komisch

**Kritik.** An seinem 50. Geburtstag stand er Montag auf der Bühne im CasaNova. Helmut Vavra outet sich in seinem zweiten Solo „Che GueVavra: Der Rebell ist in Dir“: Ein Revoluzzer war er nur in der Schule. Aber was ist von den Idealen der Jugend noch übrig außer der Erinnerung an die Uschi von der Großfeldsiedlung?

So ist er als Neurotiker, der glaubt, Che zu sein, ein Fall für die Psychiatrie. Die Persönlichkeitsspaltung zur Lebenshalbzeit wird zur pointenreichen, charmanten und selbstironischen Bilanz.

Zur Rückschau mit der Erkenntnis: „Jus hat so gar keinen Aufrissfaktor.“ Anders als Arzt oder gar Gynäkologe.

## Bobo-Bashing

Vavra hat wieder bekannten Melodien von Udo Jürgens bis Randy Newman und Waterloo & Robinson neue Texte verpasst, am Klavier begleitet von Heilbutt & Rosen-Miterfinder und Co-Autor Berthold Foeger. Der Ohrwurm „Hit the road, Jack!“ wird umgetextet in: „Es muss der Speck weg...“

Vavra verteilt Verbalwatschen an die Bobos, die „bourgeois bohemians“, die Luxus alternativ leben, einen Lebensstil aus Reichtum und Rebellion, Berufserfolg und Nonkonformismus pflegen – mit dem Spaß der Hippies und dem Geist der Yuppies.

Vavra rebelliert als Che gegen „die SUV-fahrenden,

golfspielenden, in Kitzbühel urlaubenden, aufverschrecktes Hochwild schießenden Langweiler“. Gegen die Adais zur Festspielzeit. Manches Lied klingt dabei – Kompliment! – ätzend zugespitzt und schwarzhumorig wie bei Georg Kreisler.

Mama ist die Beste nach der Pause. Und Vavra zum Brüllen komisch und kokett.

Vor dem finalen Absprung vom Dach beruhigt ihn die Therapeutin: „Alles wird gut.“ Und er kontert: „Was soll gut werden? Ich bin 50, und ich bin Kabarettist. Was kommt jetzt noch: Seniorenclub?“ Auf dem Weg der Genesung zum „ganz normalen Österreicher“ werden die Zumutungen des täglichen Lebens – Handy und Navi, akustisch illustriert mit „Just A Gigolo“ – zur Zielscheibe von Hohn und Spott.

## Ein virtuoser Raunzer

Aber: „Das Leben ist kein Wunschkonzert.“ Man wird nicht nur älter und zerfällt, sondern „man wird auch blader. Man kann als Österreicher nur fett und blad sein.“ Da ist der Kabarettist „bei manchen Menschen für die Burka in der Sauna“.

Und echauffiert sich über Männer in Sandalen. Denn der echte Wiener ist ein Raunzer. Lamentieren kann er virtuos, da ist der Vavra in seiner Empörung dann doch geradezu rebellisch.

– WERNER ROSENBERGER

KURIER-Wertung: ★★★★★